

Mit Kopf und Hand

Der Deggendorfer Kulturförderpreis geht 2011 an Jörg Bachinger



Jörg Bachinger in seiner Werkstatt

Von Ines Kohl

Der zierliche Jörg Bachinger, der sich mit großer Kraft den Stahl gefügig macht, wird in diesem Jahr mit dem Kulturförderpreis der Stadt Deggendorf ausgezeichnet. Der gebürtige Deggendorfer studierte an der Akademie der Bildenden Künste in Nürnberg und arbeitet seit 2001 als freischaffender Künstler in seiner Werkstatt in Parkstetten bei Straubing.

"Die Kargheit seiner Festlegungen vermag keine Interpretationen zu beflügeln", schrieb Cri Smolka über die reduzierten, kargen Eisenteile. So lapidar sie erscheinen, so hochdifferenziert zeigen sich die minimalen Beugungen und Bewegungen der Stahlplastiken bei eingehender Betrachtung.

Schwerer Stahl, bis zu sieben Zentimeter stark, minimalistische Formen, die immer wieder variiert werden. Den Künstler interessiert, wie man aus einer identischen Grundform völlig verschiedene Körper entwickeln kann.

Es sind nur leichte Abweichungen von der vorgegebenen Gesetzmäßigkeit, die Lebendigkeit und Dynamik in das Material hineinbringen. Überlappungen und Auffaltungen der flachen Eisenbänder lassen den Eindruck entstehen, es handele sich um leicht zu bearbeitendes, weiches Material, nicht um Formen, die in harter Präzisionsarbeit entstanden sind. Bachinger orientiert sich an den Gesetzmäßigkeiten der Natur. Die Stücke entwickeln sich organisch schlüssig und schaffen Raum und Bewegung bereits im Kleinen.

Der Bildhauer hat eine Vorliebe für klare, schlichte Formen. Die Arbeiten bleiben in einer Größe, die er noch selbst von Hand unter minimalem Einsatz von Gerät bearbeiten kann, sind aber durchaus dafür gedacht, auch in großen Dimensionen verwirklicht zu werden. In Straubing konnte Bachinger 2009 eine große Arbeit vor dem Polizeipräsidium realisieren. Fünf Vierkant-Stähle stehen in leicht variiert Drehung und fügen sich zwingend zu- und ineinander. Die einzelnen Vierkant-Stähle entwickeln sich nach den Gesetzmäßigkeiten des Materials mit einer inneren Logik in harmonischem Verhältnis zueinander. Dieser Minimalismus überzeugt und lässt den Betrachter den immensen Arbeitsaufwand vergessen, der vonnöten ist, um aus einem Stahlrohling eine überzeugende Plastik zu schmieden, deren Form sich selbst erklärt.

Es gibt nicht allzu viele Bildhauer, die das Eisen schmieden; sie alle sind spröde Einzelgänger, schwere Kunstkaliber ersten Ranges: Julio Gonzalez, Tony Smith, Anthony Caro, Eduardo Chillida, Richard Serra und Alf Lechner. Jörg Bachinger will den Stahl nach seinen Vorstellungen formen, mit der Kraft von Kopf und Händen.

Am 30. Oktober erhält er den Kulturförderpreis der Stadt Deggendorf.